

# Weine aus Thüringen in Leipzig ausgezeichnet



Winzer Wolfram Proppe (2. von rechts) aus Bad Sulza freut sich über den Ehrenpreis des Landesverwaltungsamtes Halle als erfolgreichster Weinbaubetrieb im Anbaugebiet Saale-Unstrut. Foto: Weinbauverband Saale-Unstrut

So turbulent wie der Vegetationsverlauf im vergangenen Kalenderjahr, so turbulent ging das Weinjahr 2010 mit der Landesweinprämierung Saale-Unstrut am Montagabend in Leipzig zu Ende. Mit zehn Gold-, 43 Silber- und 34 Bronzemedailles an die 117 zur Prüfung "angestellten" Tropfen wurde eine überraschend hohe Medaillenausbeute erreicht.

Landkreis Weimar. "Das Jahr 2010 stellte mit seinen klimatischen Besonderheiten wieder hohe Ansprüche an die Winzer, die überzeugend gemeistert wurden", kommentierte Weinbaupräsident Siegfried Boy die Jurybewertungen. Elf Auszeichnungen gingen dabei an Thüringer Winzer, wobei sich wie schon im Vorjahr Youngster Wolfram Proppe (Weinbau im Gleistal) über den größten Erfolg freuen konnte. Sein Minibetrieb, den er im Nebenerwerb führt, erhielt zwei Mal Silber für einen Kerner und einen Auxerrois. Weitaus wichtiger: Der Sonderpreis des Landesverwaltungsamtes für das erfolgreichste Weingut ging ebenfalls an Proppe. Der Preis wird nach dem Mittelwert aller angestellter Weine im Verhältnis zur Anbaufläche ermittelt.

Doch der 29-Jährige kann sich auch über seinen beruflichen Erfolg freuen. Proppe ist Kellermeister im Thüringer Weingut Bad Sulza, und das errang bei fünf angestellten Weinen einmal Gold (Excellence Weißburgunder), dreimal Silber (Muskateller, Riesling, Traminer und Traminer sowie einmal Bronze für den Cabernet Dorsa. Winzer Andreas Clauß freute sich: "Vor allem die Goldmedaille wiegt doppelt, weil es nur fünf mal Gold für 2010er Weine gab."

Auch für das Thüringer Weingut Zahn in Kaatschen gab es Edelmetall. Silber ging an den "Passion Z" (Müller-Thurgau) und an den halbtrockenen Kerner, Bronze an den Silvaner. Kellermeister André Zahn ist dennoch nicht zufrieden. "Einer unserer Weine hat nicht gepunktet, und zwar mit einer Begründung, die ich einfach nicht akzeptieren kann." Dennoch habe er "seinen Frieden" mit der Landesweinprämierung gemacht. Nächstes Jahr kann das schon ganz anders aussehen, weiß der erfahrene Winzer.